

Als Kosten für diese Unternehmungen werden im nächsten Jahre vorzusehen sein:

Archivreisen Dr. Prochnos	RM 600.--
Archivreisen E. Wilds	
(vom Vogtland nach Nordböhmen)	300.--
für die Arbeiten z. Geschichte	
der Leipziger Messen (Arbeitsver-	
gütung, sächliche Ausgaben, Ar-	
chivreisen)	2.200.--

2.) Industrie- und Industriepolitik im sächsisch-böhmischen Grenzraum.

a) (Leiter: Oberstudiendirektor Dr. Weicker, Dresden). Nicht nur der Wirtschaftsgeschichte wird die Aufmerksamkeit sich zuwenden müssen; der heute unmittelbar politischen Aufgabe entsprechend sind auch solche Arbeiten ins Auge zu fassen, die gegenwartsnahe und neben ihrer wissenschaftlichen Erforschung auch für die praktische Politik wesentlich sind. Sehr wichtig ist in dieser Hinsicht die Klarstellung des Anteils der reichsdeutschen, insbesondere der sächsischen Industrie an dem Aufbau der deutschen Industrie an der sächsischen Grenze, wobei nicht nur die Beleuchtung der Unternehmungen und ihrer Entwicklung, sondern ebenso und mehr die volklichen und sozialen Wirkungen (Beschäftigung sudetendeutscher und tschechischer Arbeiter) aufschlussreich sein werden. Besonders ist in dieser Hinsicht eine Arbeit über die Braunkohlenindustrie zu fordern, wofür Ermittlungen nach Quellen diesseits der Grenze möglich sind. Eine Beteiligung der Sudetendeutschen an derartigen Arbeiten wird freilich unerlässlich bleiben. Ueberhaupt wird die Wirkung der Grenzziehung auf beiden Seiten der sächsisch-böhmischen Grenze planmässig zu untersuchen sein. Entsprang diese Grenze nicht erst der Zeit nach Ausgang des Weltkrieges, so ist es doch auch hier sehr wichtig, die Folgen für Wirtschaft und Verkehr zu klären und nachzuweisen (z.B. Benutzung der Wasserkräfte). Als geeignete Kraft für eine solche Arbeit sei Studienrat Durach in Dresden genannt.

b) (Leiter: Professor Freyer, Leipzig, mit Professor Seraphim, Leipzig). Als eine besonders wichtige, freilich sehr schwierige Frage ist es zu bezeichnen, durch eine wissenschaftlich eingestellte Untersuchung, Klarheit darüber zu beschaffen, wie in Böhmen die Industriepolitik in den Dienst der tschechischen Nationalisierungsbestrebungen gestellt wird, wobei in den Ausgang des 19. Jahrhunderts zurückzugreifen ist. Damit würde man zugleich ein deutliches Beispiel für das allgemein europäische Problem, das zumal für den Osten von grosser Tragweite ist, klären helfen, inwiefern der Industriekörper eines Staates ein Herrschaftsgebilde ist, und auf welchen Wegen Wirtschaftskrisen auf nationale Minderheiten abwälzbar sind. Vorarbeiten dafür sind bereits geleistet; unter Leitung von Professor Freyer steht in Dr. Günzel eine geeignete Arbeitskraft zur Verfügung, dem

13,
ze
so
es
wei
ch
tig.
hwei
n,
ken
ich